



Wildtiere und die Landwirtschaft

Mit den folgenden Hinweisen unterstützen die Jagd und Fischerei Basel- Landschaft und das Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung alle Landwirte bei der Jungwildrettung.

Das Reh ist ein Bewohner der halboffenen Landschaft und des Waldrandes. Die Rehgeiss setzt im Mai/Juni in der Regel zwei Kitze. In den ersten zwei bis vier Wochen duckt sich das Rehkitz bei Gefahr ins hohe Gras, es kann noch nicht die Flucht ergreifen.



Anfang Mai beginnen Landwirte mit dem Mähen ihrer Wiesen. Dabei können Rehkitze den Mähmaschinen zum Opfer fallen. Aber auch junge Feldhasen, bodenbrütende Vögel und sogar Füchse laufen Gefahr von der Mähmaschine erfasst zu werden.



Mögliche Massnahmen vor dem Mähen.

Beobachten, Verblenden und Verwittern

- Der gute Kontakt zwischen Jagdgesellschaft und Landwirtschaft hilft dem Wild.
- Beobachten der traditionellen Setzplätze.
- Mit Rehlocker testen, ob eine Rehgeiss Kitz in der Wiese abgelegt hat.
- Rehgeiss verunsichern und veranlassen, dass sie das Gebiet verlässt (Territorialität).
- **Verblenden am Vorabend** mittels Tüchern, Säcken, Folien, Baustellen-Warnblinker, Ballonen etc.
- Verwittern mit geruchsintensiven Stoffen, Feld mit angeleintem Hund durchstreifen
- **Anmähen am Vorabend**, Mäher stehenlassen



Die Verblendung darf nur kurze Zeit stehen bleiben (eine Nacht), denn die Wildtiere gewöhnen sich sehr rasch an diese Form der Störung.

Im näheren Umkreis der Verblendung nach Kitzen suchen! Eine Rehgeiss würde ev. ein Kitz wegen der Nähe zur Störung in der Nacht nicht abholen.

Gefundene Kitz an sicheren Ort im Revier bringen



Wird ein Kitz gefunden, so ist in der Regel mit einem zweiten in der unmittelbaren Nähe zu rechnen.

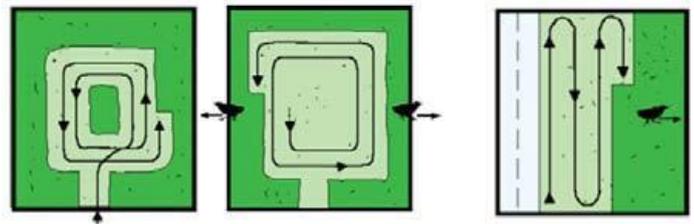
Gefundene Kitz sollte man nicht mit blossen Händen berühren, damit die Rehgeiss das Kitz wieder bedingungslos annimmt.

Weggetragene Kitz laufen gerne zurück an ihren Sitzplatz, mit einem sauberen Harass kann man sie **am Davonlaufen hindern**.

Der schonende Mähvorgang

Das richtige Vorgehen beim Mähen kann bereits Leben retten.

- Anmähen der Wiese am Vorabend versetzt die Rehgeiss in Alarmbereitschaft.
- Kitzretter/Kettengirlande neben Mähbalken befestigt. Sie durchkämmen den nächsten Mähstreifen und veranlassen dadurch einen Teil der Kitz zur Flucht.
- Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen, hin zum Wald, weg von der Strasse, damit Tiere fliehen können.
- Eine Schnitthöhe von mindestens 7 cm einhalten, besser sind 10 bis 12 cm. Zur Schonung von Bodenbrütern oder Hasengelegen.
- Frühmorgendliches oder abendliches Mähen schont Eidechsen, Frösche, Spinnen und Insekten massgebend
- Wird das Mähgut ein paar Tage liegen gelassen, sind die Tiere vor der intensiven Sonneneinstrahlung geschützt und haben Zeit, einen neuen Lebensraum zu suchen.
- Ungemähte oder alternierend gemähte Randstreifen als Rückzugsorte stehen lassen.



Kontakt

**Amt für Wald beider Basel
Jagd- und Fischerei**
Ebenrainweg 25
4450 Sissach

061 552 56 59

**Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft,
Natur und Ernährung**
Ebenrainweg 27
4450 Sissach

061 552 21 21

Bildquellen:

Rehkitz: <http://imageshack.us/f/93/rehkitz1at4.jpg/>

Junghasen: Von *Ulrich Voigt*, aus dem Bericht Junghasensuche 2011, Hopp Hass c/o Hintermann & Weber AG

Verblenden: Amt für Veterinär-, Jagd- und Fischereiwesen

Rehkitze in Becken: Amt für Veterinär-, Jagd- und Fischereiwesen

Altgrasstreifen: <http://www.dr-obwaldner.ch/images/content/IdealeStreifennutzung.jpg>